

Spanienaustausch 2015

Schon auf der Hinfahrt war die Vorfreude zu spüren. Jeder wusste, dass diese Woche sein Leben irgendwie prägen würde.

Als wir ankamen, standen schon alle Spanier bereit um uns abzuholen. Schon am Wochenende, an dem wir ankamen, trafen wir uns fast alle und hatten viel Spaß miteinander. Wir besuchten gemeinsam auch ein Kunst-Museum, in dem wir von einer Fotografin fotografiert wurden.

In einer Sache waren wir Deutsche uns alle einig: Die Spanier essen viel. Egal, wie viel wir aßen, die spanischen Eltern fragten immer: „Warum isst du nur so wenig?“ und boten uns dann immer mehr an. Wusstet ihr, dass die Spanier nach jedem Mittagessen Süßigkeiten oder Joghurt als Nachtisch essen?

Montag begann dann der nicht so spaßige Teil der Spanienfahrt: die Schule. Wir waren jedoch sehr überrascht, wie locker die Schule in Spanien war. Die Spanier redeten die Lehrer mit Vornamen an und umarmten sie sogar manchmal. Doch am Erstaunlichsten fanden wir, war es, dass, als die Spanier keine Lust mehr auf Unterricht hatten, sie mit uns in die Sporthalle gegangen sind und wir dann Fußball spielten. Obwohl die Lehrerin an der Halle vorbeikam, sagte sie, nachdem die Spanier ein paar Sätze mit ihr geredet hatten, nur, dass wir weiterspielen dürften. In Deutschland hätten wir bestimmt Sozialdienst zu bekommen, oder was meint ihr?



An solchen Aktionen bemerkten wir schnell, dass kaum Unterricht gemacht wurde, da es die letzte Woche vor den Ferien war. Am Montag nach dem „Unterricht“ besichtigten wir noch die Gegend und aßen ein Eis.

Im Laufe der Woche besuchten wir auch einen der schönsten Plätze der Welt: die Cíes-Inseln. Wir wanderten hoch bis zum Leuchtturm (zum Glück nur zum niedrigen). Dort erwartete uns eine einzigartige Panoramaaussicht mit Blick auf eine der drei Inseln, die wohl die schönste ist. Diese Insel ist wunderhübsch, aber der Zutritt blieb uns verwehrt und war auch nur Personen mit besonderer Berechtigung gestattet, also blieb uns nur die Möglichkeit sie aus der Ferne zu beobachten. Auf dem Weg erklärte uns eine Naturpark-Rangerin viele interessante Dinge über die Inseln und warum diese zum Naturschutzgebiet wurden. Einige hatten Glück und bekamen eine riesige Muräne zu Gesicht, die die Ranger Nikolas getauft hatten. Danach gingen wir noch 2,5 Stunden an den Strand und genossen das heiße Wetter.



Natürlich gingen wir auch in die Stadt und besuchten verschiedene Geschäfte. Auf dem Weg trafen wir auf einen jungen Sänger, der mit seiner Band auf der Straße spielte um Geld zu verdienen. Dort legten wir ein spontanes Konzert hin und halfen ihm so zu viel mehr Zuschauern und auch mehr Spenden.



[ArHLiBawvFjc9Eip37WWPUi0_Mic1c1tBkLrcHE21_K0.mp4](#)

(Doppelklicken und dann auf öffnen gehen. Leider hat niemand ein längeres Video gemacht)

Nach der Schule am Mittwoch gingen wir Paintball spielen, was in Spanien schon ab 14 freigegeben ist. Es hat sehr viel Spaß gemacht und die Farbpatronen haben kaum



wehgetan...;)

Einmal besuchten wir den großen Hafen von Vigo. Im Fischereihafen sahen wir Schwertfische, die teilweise 300 kg und mehr wogen. (Der Gestank dort war heftig und einige entschieden sich, ihre Schuhe nach dem Ausflug wegzuwerfen!). Außerdem gab es einen speziellen Bereich für „*marisco*“ (Meeresfrüchte), wo wir verschiedene, ziemlich große Krebse sahen. Nach dem Fischereihafen sahen wir uns noch den Containerhafen und den Teil des Hafens an, wo Autos verladen werden. (In Vigo hat Peugeot/Citroen ein großes Automobilwerk.) Leider mussten wir danach wieder in die Schule, da die Spanier währenddessen Unterricht hatten. Wir schauten uns also, während wir nach verfaultem Fisch rochen, dessen Gedärme, die übrigens auch für die Produktion von Kosmetika und Schminke benutzt werden, ein Theaterstück an, bei dem wir so gut wie nichts verstanden.

Donnerstags besuchten wir dann Santiago de Compostela. Dort gibt ein riesiges



Museum, in dem außer uns allerdings nur eine Gruppe Rentner war und wo wir eine Ausstellung über den Jakobsweg besuchten. Die Informationen über den heiligen Jakob waren sehr interessant und wir erfuhren, dass die Stadt ihren Namen der Legende über die Entdeckung des Grabs des heiligen Jakobs verdankt (Compostela - campo de estrella - Sternenfeld). Danach besuchten wir noch die Kathedrale und die Altstadt, wo wir in einem Park gemeinsam picknickten. Am Nachmittag besuchten wir noch das Museo do Pobo

Galego, das Museum des galizischen Volkes, in dem unter anderem traditionelles Handwerk in Galizien ausgestellt wird und in dessen Kapelle (das Gebäude ist ein ehemaliges Kloster) einige berühmte Persönlichkeiten beigesetzt sind, die sich für die Erhaltung der galizischen Sprache und Kultur besonders eingesetzt haben. (Neben Spanisch gibt es in Spanien noch drei weitere offiziell anerkannte Amtssprachen: Galizisch, Katalanisch und Baskisch).



Am
 letzten
 Tag gingen wir
 alle zu einer

Abschlussveranstaltung, bei der fast alle spanischen Schüler etwas vorführten. Es war lustig, als der Direktor eine Ansprache hielt und irgendwann sagte, dass die Deutschen ihn ja sowieso nicht verstanden. Leider war das Einzige, was wir tatsächlich verstanden, dieser Satz.

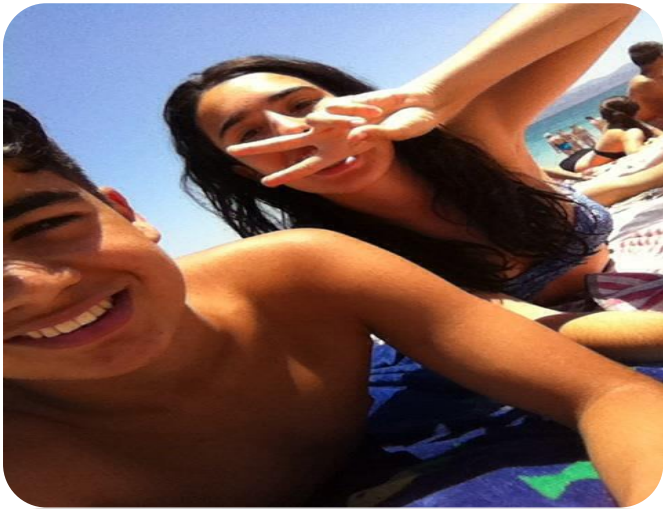


der fast alle spanischen Schüler etwas vorführten. Es war lustig, als der Direktor irgendwann sagte, dass die Deutschen ihn ja sowieso nicht verstanden. Leider war das Einzige, was wir tatsächlich verstanden, dieser Satz.

Abends feierten wir alle noch ein Fest am Strand. Um Mitternacht feierten wir dann Noahs Geburtstag vor, der erst sonntags gewesen wäre, aber dann hätte er ja ohne seine spanische Gastfamilie feiern müssen. Das ging nicht! Der Zufall dabei war, dass auch Pablo (Noahs Austauschpartner) Geburtstag hatte, als er hier in Deutschland war.

Leider verlor ich am Strand meine Schuhe und hatte dann für den Rückflug ins 16 Grad kalte Deutschland nur noch Sandalen... :(

Doch vor der Busfahrt um 2:30h mit anschließendem Flug kam erstmal der Abschied. Alle waren sehr traurig und viele Tränen flossen, vor allem, da sich einige Paare auf diesem Austausch gefunden hatten. Auf der Busfahrt hörte man nur noch traurige Lieder aus der Musikbox, die einer von uns mitgenommen hatte. In tiefster Trauer schliefen fast alle ein. Es wurden auch Schwüre gemacht, dass sich einige Leute auf jeden Fall irgendwann wiedersehen wollen würden. Egal ob in Spanien, Deutschland, Paris oder im Notfall auch in Pakistan. Denn, auch wenn der Spanienaustausch beendet ist, so bleiben doch die tiefen Freundschaften, die sich dort gebildet haben, für die Ewigkeit.



Dennis Georg 8b